



## REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE MÜNCHENSTEIN

Pfarrer Markus Perrenoud

### Geburt

**Predigt zum Weihnachtstag**

**25. Dezember 2023 im KGH**

*Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.*

### Lesung Joh 1

Das Alte Testament – die Hebräische Bibel – spricht sehr körperlich von Gott. So hat Gott nach Auskunft der alttestamentlichen Schriften ein Gesicht, Augen, Ohren, Nase, einen Mund, auch Arme, Hände und Füße und sogar ein Herz und eine Gebärmutter. Vielleicht finden wir das komisch – aber wie können wir anders von Gott reden als mit den Begriffen und Bildern, die uns zur Verfügung stehen?

**Aber dann gibt es doch einen körperlichen Ausdruck, der in der Hebräischen Bibel nie auf Gott angewendet wird: es ist das Wort «Fleisch», auf Hebräisch «basar».** Für einen hebräischen Menschen wäre das ganz unvorstellbar, steht doch «Fleisch» für die Vergänglichkeit und Verderblichkeit des Menschen – *«denn alles Fleisch ist wie das Gras, und all seine Pracht wie die Blume des Feldes. Das Gras verdorrt und die Blüte verwelkt»* (1Petr 1,24f) - alles Eigenschaften, die Gott nie und nimmer zukommen.

Im Neuen Testament – und zwar an prominentester Stelle – geschieht genau das. Der Prolog des Johannes-Evangeliums spricht von der «Fleischwerdung» Gottes – **und erst wenn man die Geschichte des Wortes «Fleisch» bedenkt, wird ersichtlich, wie spektakulär das ist.**

*Im Anfang war das Wort, der Logos, und der Logos war bei Gott, und von Gottes Wesen war der Logos. Dieser war im Anfang bei Gott. Alles ist durch ihn geworden, und ohne ihn ist auch nicht eines geworden, das geworden ist. In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst. Es trat ein Mensch auf, von Gott gesandt, sein Name war Johannes. Dieser kam zum Zeugnis, um Zeugnis abzulegen von dem Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kämen. Nicht er war das Licht, sondern Zeugnis sollte er ablegen von dem Licht. Er war das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, der zur Welt kommt. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, und die Welt hat ihn nicht erkannt. Er kam in das Seine, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Die ihn aber aufnahmen, denen gab er Vollmacht, Gottes Kinder zu werden, denen,*

*die an seinen Namen glauben, die nicht aus Blut, nicht aus dem Wollen des Fleisches und nicht aus dem Wollen des Mannes, sondern aus Gott gezeugt sind. Und das Wort, der Logos, wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir schauten seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, wie sie ein Einziggeborener vom Vater hat, voller Gnade und Wahrheit.*

**Bei dir ist die Quelle der Wahrheit, und in deinem Licht sehen wir das Licht. Amen.**

## **Predigt**

Liebe Gemeinde

Wir feiern Weihnachten – die Geburt von Jesus Christus – Geburt, das ist ein grosses Wort – ein Wort, das ganz vieles in uns auslösen kann. Geburt, das ist etwas Elementares, auch etwas Archaisches, etwas, das uns an Leib und Seele durchschüttelt. Jede und jeder, der bei einer Geburt schon einmal dabei war – und wir waren ja alle schon einmal bei einer Geburt dabei - weiss das:

Geburt – das heisst Freude, aber auch Schmerz – fröhliche Erwartung, aber auch verzweifelt Warten – völliges Angewiesensein auf die Hilfe anderer – die Hebammen und Ärzte erscheinen einem wie rettende Götter – und gleichzeitig die grösste Erfahrung eigener Fruchtbarkeit und Wirksamkeit: *«am meisten stolz in meinem Leben bin ich auf meine Kinder»* - diesen Satz höre ich immer wieder (gut, wenn wir das nicht nur dem Pfarrer sagen, sondern auch unseren Kindern selber).

**Geburt – das ist Klagen und Danken – Schreien und Lachen -**

**Geburt – das ist Blut und Schleim und das rosig duftende Neugeborene –**

**Geburt – das ist die Begegnung mit den Elementarkräften von Leben und Tod - eine Achterbahn der Gefühle –**

(...)

Im Johannes-Evangelium steht der schöne Satz:

*«Wenn eine Frau niederkommt, ist sie traurig, weil ihre Stunde gekommen ist. Wenn sie das Kind aber geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Bedrängnis vor Freude, dass ein Mensch zur Welt gekommen ist.»* (Joh 16,21)

Ein schöner Satz – und doch müssen wir ihm wohl widersprechen – er ist einseitig – vielleicht kann man sagen: eine sehr männliche Sicht kommt da zum Ausdruck. Natürlich, nach der Geburt, wenn das Neugeborene auf der Brust liegt, da ist die Freude überwältigend. Und doch: der Schmerz ist nicht einfach weg - die Erinnerung daran bleibt. Ich merke das an meiner Frau: Immer dann, wenn wir Fotos anschauen von der Geburt unserer Kinder – natürlich habe ich das fotografisch dokumentiert, das war mein kleiner Beitrag als Mann bei der Geburt – immer dann muss meine Frau

weinen – und es sind nicht nur Freudentränen – es sind auch Tränen des Erschreckens und des Schauerns. Eben, eine Geburt ist die Begegnung mit den elementaren Naturgewalten – Leben und Tod – das kann echt erschütternd sein – manchmal sogar traumatisch.

Und darum überlegen sich viele Frauen und Paare nach der Geburt eines Kindes gut, ob sie noch einmal all diese Strapazen auf sich nehmen: 9 Monate Schwangerschaft, all die Mühen und Plagen – muss das jetzt noch einmal sein – oder ist es genug? Es gibt Frauen und Paare, die sich ganz dagegen entscheiden, ein Kind auf die Welt zu bringen – nicht allein wegen dem Schmerz – es kann noch viele andere Gründe dafür geben – die eigene Lebensplanung – der Blick in die Zukunft – die Lage der Welt - ich kann das verstehen.

Und dann gibt es Frauen und Paare, die gerne ein Kind hätten, aber es will einfach nicht gelingen – auch das ist dann mit viel Schmerz und Trauer verbunden – das geht uns nahe.

**Eine Geburt – das ist also das ganze Programm – schon am Anfang des Lebens ist alles enthalten, was das Leben ausmacht, alles, was wir Fleisch nennen: Freude und Schmerz - Hoffnung und Verzweiflung - Lust und Enkel - Leben und Tod - da ist alles drin – in diesem einen Moment.**

(...)

Liebe Gemeinde

Wir feiern heute Weihnachten – die Geburt von Jesus Christus. Damit verbunden ist der ganz unwahrscheinliche Gedanken, dass Gott sich auf all dies einlässt. Er, der Schöpfer von Himmel und Erde, setzt sich auf den Elementarkräften von Leben und Tod aussetzt – er/ sie fährt mit auf unserer Achterbahn der Gefühle – Schreien und Lachen - Verzweifeln und Hoffen - Blut und Schleim und der rosige Duft eines Neugeborenen – **all dieses Fleisch und all dieses Fleischliche - nichts ist Gott fremd – nein, er/ sie durchlebt und erfüllt sie ganz und gar – mit Haut und Haar.**

Wir haben gehört: das ist – auch biblisch gesehen - eigentlich ein ganz verrückter Gedanke – aber es ist auch ein schöner Gedanke. Denn darin drückt sich eine unendliche Wertschätzung für das Menschliche aus – auch eine Nobilitierung (Adligung) des Körperlichen. Unser Körper ist ein Tempel Gottes – so sagt es Paulus – denn Gott selber hat darin gewohnt – bis in die letzte Faser hinein hat er/ sie ihn ausgekostet.

Das macht unsere Lust und Freude vielleicht nicht grösser – und unseren Schmerz und unsere Verzweiflung nicht kleiner – aber sicher tiefer – denn wir sind in all dem nicht allein – Gott ist mit uns - in jedem Atemzug, in jedem Lachen, in jeder Träne, in jeder Wunde, in jedem Schmerz ist er/ sie da.

Liebe Gemeinde

Ich habe Sie mitgenommen in einen Kreiss-Saal – wir haben uns Bilder vergegenwärtigt, was das heisst: gebären und geboren werden - niederkommen und auf die Welt kommen. Wenn wir diesen Bildern nachsinnen, können wir vielleicht erahnen, um was es an Weihnachten geht – und was das heisst, was die Theologie etwas abstrakt «Fleischwerdung» («deep incarnation») nennt.

Fleischwerdung – das heisst: nicht vornehm auf Distanz bleiben, sondern sich einlassen, sich einbringen, sich aussetzen, sich verletzlich machen –

Fleischwerdung – das heisst: mitfahren auf der Achterbahn des Lebens – das Gefühl, im siebten Himmel zu sein – das Gefühl, in die tiefste Hölle abzustürzen -

Fleischwerdung – das heisst: erkennen, wie wertvoll und gleichzeitig wie zerbrechlich und vergänglich des Lebens ist – heisst auch: lernen, damit sorgsam und fürsorglich umzugehen –

All das heisst Fleischwerdung – man kann es in einem Wort zusammenfassen –  
**Fleischwerdung heisst Lieben –**

In Jesus Christus hat sich Gott auf den Weg der Liebe gemacht – ihm folgen wir nach - so werden wir ganz Menschen – und stehen unter der Verheissung, Gottes Kinder zu sein – neu geboren zu werden in sein Himmelreich – Amen.



(Foto: pixabay)